

Sehr geehrte Damen und Herren in den Redaktionen,

aus Anlass des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen möchten wir Sie herzlich um Berichterstattung zu diesem Thema bitten, dass auch uns im Landkreis Vorpommern-Rügen betrifft. Gern können Sie sich in den unten aufgeführten Hilfeeinrichtungen über die dortige Arbeit informieren.

Zahl Betroffener von häuslicher Gewalt während des 1.Lockdowns um 25% gestiegen

In den vergangenen 12 Monaten (01.10.19 – 30.09.20) wurden 584 Fälle von häuslicher Gewalt bei der Interventionsstelle für den Landkreis Vorpommern- Rügen gemeldet. Bei etwa 80 % der Betroffenen handelt es sich um Frauen. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres (Okt. '18- September '19) waren es nur 508 Personen.

Dieser erneute Höchststand hat sich bereits vor dem ersten Lockdown angekündigt. Ein Grund dafür ist mit Sicherheit ein über die Jahre entstandenes Bewusstsein, dass häusliche Gewalt uns alle angeht.

Im II. Quartal 2020 erhöhten sich die Zahlen um ca. 25 % gegenüber allen anderen Quartalen. Hierzu Frau Höcker von der Interventionsstelle Stralsund: „Dies scheint uns eindeutig eine Folge des 1. Lockdowns zu sein. Betroffene bestätigten in Gesprächen oftmals, dass die Gewalt sich gesteigert habe.“

Wir gehen davon aus, dass der Lockdown im Frühjahr ebenso wie der derzeitige, insgesamt zu einer Erhöhung der Dunkelziffer führt. Diese Vermutungen bestätigen auch erste Untersuchungen der TU München: „Höher sei die Zahl der Opfer sowohl bei Frauen als auch bei Kindern gewesen, wenn sich die Befragten zu Hause in Quarantäne befanden. Selbst die Auswirkungen von Kurzarbeit konnten die Wissenschaftlerinnen als gewaltfördernden Risikofaktor verzeichnen, ebenso Depressionen und Angstzustände. Die meisten Fälle blieben offiziell ungemeldet, ergab die Frühjahrsumfrage.“ (Quelle: Tagesschau.de v.10.11.20)

Es sei laut Bundeskriminalamtschef "nicht auszuschließen, dass solche psychischen Stressfaktoren zur Erhöhung häuslicher Gewalt führen, die wir nicht sehen können. Denn auch das soziale Umfeld von Betroffenen, ebenso wie Arbeitskollegen und Ärzte bekämen weniger mit.“ (Quelle: Tagesschau.de v.10.11.20)

Umso wichtiger ist es, Betroffene darüber aufzuklären, dass es Wege aus der Gewalt gibt. Niemand muss sich schlagen, bedrohen und unterdrücken lassen. Es gibt Möglichkeiten des Schutzes auf sehr unterschiedlichen Wegen.

Wir hören zu, informieren und unterstützen bei häuslicher Gewalt und Stalking. Wir helfen den Betroffenen den ersten Schritt aus der Gewalt zu gehen.

Auch wenn es in diesem Jahr keine öffentlichen Veranstaltungen zur Antigewaltwoche aufgrund der Pandemielage geben kann, sind wir weiter für die Betroffenen da.

Im Landkreis Vorpommern- Rügen gibt es ein gewachsenes Beratungs- und Hilfenetz, welches in diesem Jahr noch um eine Beratungsstelle (BeLa) erweitert wurde, die den Betroffenen auf dem Festland längerfristige Beratung und Unterstützung geben kann.

Bitte veröffentlichen Sie gern folgende Kontaktdaten:

- **Interventionsstelle gegen Häusliche Gewalt und Stalking Stralsund**
03831 30 77 50
- **BeLa - Beratung für Betroffene von Häuslicher Gewalt Vorpommern**
0176 747 08 335
- **Beratungsstelle für Betroffene von Häuslicher Gewalt Bergen**
03838 201793
- **Frauenschutzhaus Stralsund** 03831 29 28 31
- **Frauenschutzhaus Ribnitz- Damgarten** 03821 72 03 66

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an die Interventionsstelle unter 03831 30 77 50.